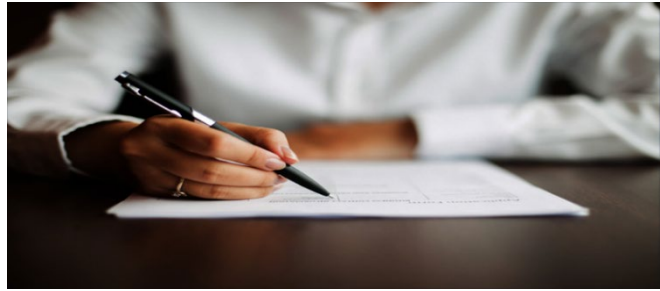


Newsletter

Ausgabe 40

Juli/August

2024



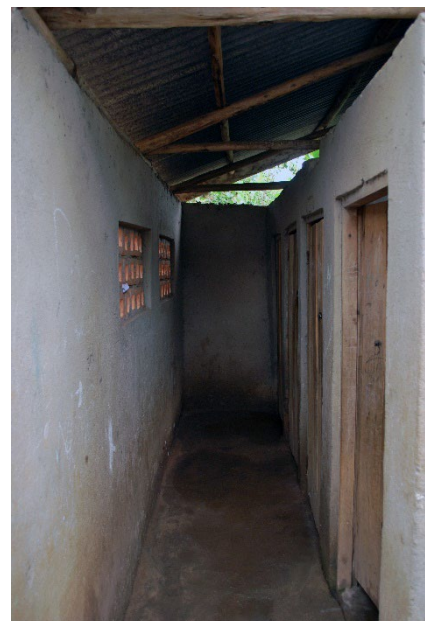
Körperhygiene in der Schule – ein wichtiges Thema auch in der Schule von Kikondo/Uganda



In Afrika, auch in Uganda, grassieren immer wieder gefährliche Epidemien, z.B. Ebola, Affenpocken, Cholera, HIV, Gelbfieber; und dies obwohl die Gesundheitssysteme dort durchaus Fortschritte machen. Dennoch tauchen immer wieder Erkrankungsfälle auf. Eine Ursache dafür sind nicht ausreichende Standards in der täglichen Körperhygiene. Das hat auch mit dem Zustand der sanitären Anlagen in den Häusern, aber auch in den

Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten zu tun. Auch die aktuelle Situation in unserer Projektschule in Kikondo ist nicht ausreichend. Die Toiletten und Waschräume genügen nicht den an sie zu stellenden Anforderungen. Der bei uns landläufige Ausdruck „Plumpsklo“ beschreibt die Situation zutreffend. Dies müssen wir ändern. Nachdem wir im vergangenen Jahr mit der Anlage eines schuleigenen Trinkwasserbrunnens einen wichtigen Schritt zur Entwicklung der Schule auch in Richtung bessere Hygiene getan haben, soll nun der nächste Schritt folgen: der Neubau der schuleigenen Sanitäranlagen.

Wir, unser Projektpartner vor Ort, ECOSS und Jude Kayiwa, haben etwas gebraucht, um uns über die verschiedenen Technikmodelle zu informieren und die für die Schule passende Variante zu finden. Was für uns in Europa mit weitgehend intakten staatlichen Abwassersystemen einschließlich modernen Kläranlagen kein großes Thema ist, hat in Uganda andere Dimensionen. Insbesondere abseits von Großstädten ist an Abwassersysteme nicht zu denken. Der Schutz des sauberen Grundwassers hat Priorität. Hinzu kommen erwünschte Zusatzeffekte wie das Nutzbarmachen der Abfälle für die Düngemittelgewinnung zum landwirtschaftlichen Nebenerwerb, der zukünftig für die Schule große Bedeutung haben soll. Auch die Möglichkeit der



Energieerzeugung für die Schulküche durch eine Verbindung mit einer Biogasanlage ist ein wichtiger Aspekt. Zwischen verschiedenen Systemen haben wir uns letztendlich auch mit Rücksicht auf das junge Alter der Schulkinder (3-14 Jahre) für das „Pour Flush Pit System“, das den bei uns üblichen WC-Systemen nahekommt, entschieden. Die WC-Abfälle werden in undurchlässigen Kunststofftanks aufgefangen, die regelmäßig entleert werden und nach spezifischer Behandlung zu Düngemitteln in der Landwirtschaft verwandt werden können. Allerdings halten wir uns die Option für die Zukunft offen, eine Biogasanlage anzuschließen, sobald dies technisch ausgereift auch finanzierbar ist.

Die Gesamtkosten des Projekts werden voraussichtlich bei € 28.000 liegen. Um dies stemmen zu können, haben wir uns bei der SEZ (Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit) des Landes Baden-Württemberg um einen Zuschuss beworben. Zudem haben wir mit der Hans-Mendel-Stiftung aus Wernau einen Co-Sponsor gefunden. Dennoch sind wir natürlich für jede weitere Spende, die dieses ehrgeizige Projekt möglich macht, dankbar.

Wenn alles so läuft, wie wir uns das wünschen, kann das Projekt in den großen Ferien in Uganda, also ab Dezember 2024 starten und zu Beginn des neuen Schuljahrs Ende Februar 2025 schon so gut wie fertig sein.

So soll das neue Sanitärhaus mit getrennten WC's und Waschräumen für Jungen und Mädchen aussehen



Marianne – eine Musikstudentin aus der Jerusalemer Altstadt in Freiburg i. Breisgau



Sie lebt mit ihrer Familie im christlichen Viertel der Altstadt von Jerusalem. Als palästinensisches Mädchen ging sie auf die deutsche Schmidt-Schule vor dem Damaskustor der Altstadt und hat dort im Jahr 2023 ihr Abitur mit guten Noten absolviert. Sie musiziert seit ihrem 7. Lebensjahr und spielt mit Begeisterung das Fagott (auch wenn sie auf dem Foto mit einer Oboe abgebildet ist). Mit 13 Jahren hat sie am deutschen Wettbewerb

„Jugend musiziert“ teilgenommen und hat es bis in die Endauscheidung geschafft. Ihr musikalische Grundausbildung hat sie am Magnificat-Institut bekommen, an dem sie in diesem Jahr ihr Bachelorexamen mit dem Fagott in Viacenza/Italien abgelegt hat. Nun hat sie einen Studienplatz an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau für das Lehramt am Gymnasium. Anfang Oktober beginnt ihr erstes Semester dort. Wir freuen uns, sie mit einem Stipendium unterstützen zu dürfen.

Wir trauern um Shai Doron – Präsident der Jerusalem Foundation



Noch im Mai dieses Jahres hat er uns in Jerusalem mit seiner Energie, seiner visionären Überzeugungskraft und seinem unermüdlichen Einsatz für ein modernes friedliches Leben in Jerusalem als Präsident der Jerusalem Foundation zum wiederholten Mal tief beeindruckt. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod in Folge eines Herzinfarktes am 29. Juli dieses Jahres hat uns tief betroffen gemacht. Die Jerusalem Foundation, mit der wir eng zusammenarbeiten, die Stadt Jerusalem und ganz Israel hat durch seinen Tod einen großen Verlust erlitten. Die Lücke, die er hinterlässt, wird schwer zu füllen sein. Unser Mitgefühl gilt in besonderer Weiseseinen Mitstreitern der Jerusalem Foundation und seinen Familienangehörigen. Er wird uns mit seinem Wirken in unvergesslicher Erinnerung und ein Vorbild bleiben.

Naster gibt das absolvierte Praktikum Hoffnung



Wir konnten der jungen in Kampala lebenden Frau ein Praktikum bei Malteser International in Uganda vermitteln. Dort hat sie mehrere Wochen in der Personalabteilung gearbeitet, was ihr sehr viel Freude bereitete. Nun bewirbt sie sich auf eine Stelle dort und hofft, dass sie diese bekommen kann. Das soll im Oktober entschieden werden. In der Zwischenzeit wird sie am Goethe-Institut in Kampala ihre Deutschkenntnisse weiter vertiefen. Die beiden Sprachkurse für die Prüfung C1 können wir ihr finanzieren.

Elisabeth hat ihre Examen erfolgreich abgeschlossen

Im Jahr 2022 hat sie uns bei unserem ersten Stiftungskonzert mit Brahms und Chopin in Leonberg-Warmbronn begeistert. Nun hat sie an der Jerusalem Akademie für Music und Dance ihr Bachelorexamen am Piano erfolgreich absolviert. Wir haben ihr mit einem Stipendium dabei helfen können. Nun will sie mit ihrem Freund in Jerusalem in eine gemeinsame Wohnung ziehen und dann Pläne für ihre weitere Zukunft schmieden. Wir freuen uns mit ihr und gratulieren ihr herzlich zum bestanden Examen.



„Durch Vernunft nicht durch Gewalt soll man Menschen zur Wahrheit führen.“ (Denis Diderot)

Und noch zwei Erfolgsgeschichten aus unserem Stipendienprogramm



Mira war eine unserer ersten Stipendiatinnen. Wir haben ihr bei ihrer Ausbildung als Sprachtherapeutin an der AN-Najah Universität in Nablus geholfen. Nun schreibt sie uns folgende Zeilen:



„Ich bin sehr glücklich in meiner Arbeit. Wie Sie wissen, liebe ich Kinder und ich glaube, sie lieben mich auch sehr. Derzeit arbeite ich viel mit autistischen Kindern.“

Ghada haben wir bei ihrer Ausbildung zur Hebamme an der Universität Bethlehem geholfen. Sie schrieb uns jüngst Folgendes:



„Hallo Thomas

Ich hoffe, es geht dir gut, Mira und ich vermissen dich. Wir waren vor ein paar Tagen zusammen und wir haben erwähnt, wie sehr du an uns glaubst und du bist einer der Menschen, die uns unterstützen, um unsere Ziele zu erreichen, und wir schätzen deine Hilfe und Unterstützung wirklich, bitte lass uns wissen, ob du das Land bald besuchen wirst, damit wir gemeinsam Pläne haben können. Außerdem habe ich die gute Nachricht, dass ich mich mit der Person verlobt habe, mit der ich mich wirklich wohl fühle, und ihr wisst, dass wir das wegen des Krieges nicht gefeiert haben, aber ich schicke euch ein paar Bilder, damit ihr seht, wie sehr ich mich freue, diesen ersten Schritt in meinem Leben zu machen. Und natürlich werde ich meinen Weg fortsetzen, um die stärkste Hebamme zu sein, an die ihr glaubt. Ich arbeite hart und lerne sehr gut, um das umfassende Examen in

Israel zu bestehen, es ist nicht einfach, aber ich denke, ich tue mein Bestes.“

Konzertveranstaltung 28. September 2024



Maqamat: A New Hope (Tikva Hadashah auf Hebräisch, Amal Jadid auf Arabisch) ist ein jüdisch-arabisches Ensemble aus Lehrkräften und Musikern der Maqamat School of Eastern Music in Safed, Israel. Nissim Lugasi, Dr. Wassim Odeh und Niri Sade spielen zusammen mit ihren Studenten Avishag Neriya, Adam Chichportich und Amitai Ezroni alte Melodien aus Persien, Klänge der arabischen Oud und klassische türkisch-osmanische Musik mit marokkanischen Elementen. Ihre Aufführung ist eine exotische musikalische Reise über geografische, zeitliche und religiöse Grenzen hinweg. Sie spiegelt eine ostjüdische Musik wieder, die eine Brücke zwischen den pulsierenden Räumen der Seidenstraße in Zentralasien schlägt und gleichzeitig andere einheimische Genres der Musik des Maqam ergänzt, die sich vom Nahen Osten bis weit in den Westen nach Andalusien erstrecken. Einzigartige Arrangements, neu verknüpfte Melodien und erleuchtende Texte schaffen eine musikalische Grundlage für eine neue Saat der Hoffnung und kreativen Partnerschaft.

Die Künstler:

Nissim Lugasi - Persischer Gesang und Tar - Nissim Lugasi ist ein Sänger und persischer Tar-Spieler, der seit 25 Jahren klassischen persischen und osmanisch-türkischen Gesang erforscht, aufführt und unterrichtet und als einer der führenden Experten auf diesem Gebiet in Israel anerkannt ist. Er hat mit bedeutenden Künstlern aus aller Welt zusammengearbeitet und zahlreiche Auftritte in Israel und im Ausland absolviert. Nissim ist der pädagogische Leiter der Maqamat School of Eastern Music.

Dr. Wassim Odeh - Arabische Oud - Wassim ist ein palästinensischer Oud-Virtuose und Komponist, inspiriert vom klassischen arabischen Musikerbe von Oum Kulthum und Mohammed Abdul Wahab. Vor kurzem hat er sein drittes Album Moshaghbeen veröffentlicht. Odeh wurde mit internationalen Preisen für Performance und Komposition ausgezeichnet und hat mit Simon Shaheen, dem London Symphony Orchestra und Radiohead zusammengearbeitet. Dr. Odeh leitet die Abteilung für arabische Musik an der Maqamat School of Eastern Music.

Niri Sadeh - Türkische Ney und Gesang - Niri ist einer der Pioniere der türkischen Ney (Rohrflöte) in Israel. Niri ist seit 20 Jahren Sänger, Komponist, Arrangeur und Schallplattenkünstler und leitet die Abteilung für türkische Musik an der Maqamat School of Eastern Music.

Avishag Neriya - Bratsche - Avishag ist eine vielseitige Bratschistin mit einer tiefen Verbindung zur Musik des Nahen Ostens, die durch ihre äthiopischen Wurzeln beeinflusst wird. Nach zehn Jahren klassischer Musikausbildung verbrachte sie drei Jahre mit der Erforschung aller nahöstlichen Musikstile an der Maqamat School of Eastern Music. Sie tritt mit dem Israelischen Andalusischen Orchester auf. Avishag schloss ihr Studium an der Maqamat im Jahr 2023 ab.

Adam Shishporteesh - Türkische Lavta - Adam ist Komponist und türkischer Lavta-Spieler, der Jazz und Komposition studierte, bevor er in die Welt des Maqam und der mikrotonalen Musik eintauchte. Derzeit spielt er seine Originalkompositionen mit seinem eigenen Ensemble und wird demnächst ein neues Soloalbum veröffentlichen. Er schloss sein Studium an der Maqamat School of Eastern Music 2023 ab.

Amitai Ezroni - Schlagzeug - Amitai Ezroni hat sich auf Perkussionsinstrumente aus verschiedenen Musiktraditionen spezialisiert und ist in nationalen und internationalen Konzerten aufgetreten. Er gilt bereits als einer der besten Perkussionisten der neuen Generation in Israel. Amitai studierte an der Maqamat School of Eastern Music unter der Leitung des Perkussionsmeisters Yshai Afterman und machte 2024 seinen Abschluss.

Insgesamt finden 5 Konzerte statt:

Dienstag, 24.09.2024, um 19:30 Uhr, Stadtkirche, Bahnhofstr. 13, 74072 Heilbronn,

Mittwoch, 25.09.2024, um 19:30 Uhr, Brenzkirche, Paul-Reusch-Str. 3, 71263 Weil der Stadt,

Donnerstag, 26.09.2024, um 19:30 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum, Burghaldenweg 10, 88339 Bad Waldsee

Samstag, 28.09.2024, um 19:30, Evangelisches Gemeindehaus, Hinter den Gärten 9, 71229 Leonberg-Warmbronn

**Sonntag, 29.09.2024, 19:00 Uhr, Martinskirche, Rathausplatz 6, 72138
Kirchentellinsfurt**

Der Eintritt ist jeweils frei.

Über eine Spende zur Finanzierung der Konzerte etwa am Ende des jeweiligen Konzerts oder an die T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, www.fam-hoene.de, als gemeinnützig vom Finanzamt Leonberg Steuer-Nr.: 70054/42775 anerkannt, auf das Konto bei der Kreissparkasse Böblingen IBAN DE17 6035 0130 0001 1098 14 freuen sich die Künstler und wir uns mit ihnen. Bei Überweisungen bitte Anschrift für Spendenbescheinigung angeben.

Wir danken der Kreissparkasse Böblingen für die freundliche Unterstützung.



**Haben
wir
Interesse
an
unserer
Arbeit
geweckt?**

Besuchen Sie
unsere
Homepage
www.fam-hoene.de !
Nehmen Sie
mit uns
Kontakt auf
unter

stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX) hat die IBAN DE17 6035 0130 00011098 14.

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.